

PRESSEMITTEILUNG

München, 28. Dezember 2023

Historische Wahrzeichen: Bayerns Neuzugänge in der Denkmalliste
Das jüngste ist gerade mal 46, die älteren haben schon Jahrhunderte überdauert: Die neuen Denkmäler 2023 zeigen, wie vielgestaltig das kulturelle Erbe des Freistaats ist



Mehr als 109.000 Bau- und Kunstdenkmäler sind in der Bayerischen Denkmalliste verzeichnet. Jedes Jahr kommen neue hinzu. Heuer auch das „**Edwin-Scharff-Haus**“ (**D-7-75-135-124**) in Neu-Ulm. Mit seinen gerade mal 46 Jahren ist das Gebäude eins der jüngsten Einzeldenkmäler in Bayern. Gebaut wurde das Kultur- und Tageszentrum nach den Entwürfen des Münchner Architekten Bernhard von Busse in den Jahren zwischen 1974 und 1977. Nach einer Sanierung dieses Jahr wird das Haus jetzt wieder als Veranstaltungsort genutzt.



Generalkonservator Prof. Dipl.-Ing. Architekt Mathias Pfeil, Leiter des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege, sagt: „Ob Bahnhof, Brücke oder Betonhochhaus: Bayern ist und bleibt vielfältig. Das spiegelt sich auch deutlich in den Denkmälern wider, die wir in diesem Jahr neu in die Denkmalliste aufgenommen haben.“

Oberbayern, München, Am Kartoffelgarten 20, Hochhaus (D-1-62-000-11070)



Das sechsgeschossige Scheibenhochhaus (heute Werk 1) an der früheren Glonner Straße 6 ist Teil des stillgelegten Pfanni-Fabrikgeländes am Ostbahnhof. Das Verwaltungsgebäude sowie das ebenfalls denkmalgeschützte Kesselhaus hat der Architekt Wolf Klemm zwischen 1956 und 1958 entworfen. Es ist ein typisches Beispiel für den Bürobau der 1950er-Jahre und damit Zeugnis der Industrie- und Wirtschaftsgeschichte Bayerns.

Mittelfranken, Nürnberg, Königstraße 33: Ostermayr-Passage (D-5-64-000-4873)

Die sogenannte Ostermayr-Passage befindet sich innerhalb eines in der Nachkriegszeit errichteten Wohn-, Geschäfts- und Bürogebäudes. Die gut 35 Meter lange Ladenpassage wurde seit den 1950er-Jahren nur wenig verändert. Sämtliche Schaufenster, Geländer, aber auch die Glasdächer sind noch erhalten. Damit ist sie das bayernweit höchst selten gewordene Paradebeispiel einer Großstadtpassage aus der Zeit des Wirtschaftswunders.



Oberbayern, Landkreis Miesbach, Weyarn: Mangfallsteg (D-1-82-137-124)



Der Mangfallsteg bei Weyarn, eine Brücke für Fußgänger und Fahrradfahrer, wurde 1910 erbaut und zählt zu den frühen aus Stahlbeton errichteten Brücken in Deutschland. Das Bauwerk besteht aus einer dreigeteilten Eisenbetonkonstruktion mit einem Hauptbogen von etwa 28 Metern Spannweite sowie zwei Vorbögen von jeweils etwa neun Metern Länge. Am Mangfallsteg zeigt sich einerseits die damals noch vergleichsweise neue Stahlbetonbauweise, die eine filigrane Konstruktion ermöglichte. Gleichzeitig sind an der Brücke noch Elemente traditioneller Eisenfachwerkbrücken erkennbar.

Unterfranken, Bad Brückenau, Hubertusweg: Bahnhofsgebäude (D-6-72-113-168)

Der Bahnhof des Staatsbades Bad Brückenau wurde Anfang des 20. Jahrhunderts eröffnet. Seinerzeit führte eine Nebenstrecke der Bahnlinie über Jossa und Bad Brückenau bis nach Wildflecken. Der Personenverkehr auf dieser Strecke wurde 1988 eingestellt. Danach diente das zweigeschossige Gebäude als Verkaufsstelle einer Getränkefirma. Es weist auf den frühen Kurbetrieb in der Region hin und verdeutlicht, wie der Freistaat einst dafür seine Infrastruktur ausbaute.



Niederbayern, Landkreis Passau, Untergriesbach: alter Handelsweg (D-2-75-126-78)



Der sogenannte Fürsten- oder Firmiansteig oberhalb von Steinbüchl im Hochwald war viele Jahrhunderte ein Handelsweg in Richtung Böhmen. Der erhaltene Teil – sichtbar am Granitplattenbelag und den Randsteinen – ist im Kern mittelalterlich und wurde im 18. Jahrhundert unter Fürstbischof Leopold Ernst von Firmian ausgebaut. Er trägt deshalb seither seinen Namen. Eine bürgerschaftliche Initiative bemühte sich um den Erhalt der historischen Straße, trug Humus ab und legte so 153 Meter des Steiges wieder frei. Dass der Weg heuer in die Denkmalliste aufgenommen wurde, ist auch ein Verdienst dieser Bürger.

Oberpfalz, Amberg, Bahnhofstraße 17: Wohn- und Geschäftshaus (D-3-61-000-471)

Der dreigeschossige Walmdachbau in Ecklage ist ein gutes Beispiel für die baukünstlerisch aufwändige Architektur im historischen Stadtkern von Amberg. Aufgrund ihrer Geschichte rund um den Abbau von Eisenerz gewann die Stadt mit der Industrialisierung immer mehr an wirtschaftlichem Einfluss. Deshalb war ein Kreditinstitut notwendig, in dem die Amberger ihre Geldgeschäfte abwickeln konnten. 1860 erhielt die Königliche Bank von König Max Joseph die Erlaubnis, eine Filiale in der Stadt zu errichten. Diese wurde schon bald zu klein, weshalb für die Bank 1909 ein eigenes Gebäude mit großen Geschäftsräumen an der Bahnhofstraße 17 gebaut wurde. An der Fassade ist noch heute der für die damalige Zeit typische historisierende Stil sichtbar.



Zur Bayerischen Denkmalliste: Die Bayerische Denkmalliste ist ein nachrichtliches Verzeichnis aller bekannten Bau- und Bodendenkmäler. Die Denkmaleigenschaft eines Objektes – und damit der gesetzliche Schutz – wird in Art. 1 des Bayerischen Denkmalschutzgesetzes (BayDSchG) definiert. Dort heißt es: Denkmäler sind von Menschen geschaffene Sachen oder Teile davon aus vergangener Zeit, deren Erhaltung wegen ihrer geschichtlichen, künstlerischen, städtebaulichen, wissenschaftlichen oder volkskundlichen Bedeutung im Interesse der Allgemeinheit liegt.

BILDMATERIAL

Zur Berichterstattung steht Ihnen weiteres Bildmaterial zum Download unter www.blfd.bayern.de/blfd/presse zur Verfügung. Bei einer anderweitigen Nutzung bitten wir Sie, selbstständig die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Abb. 1 u. 2: Edwin-Scharff-Haus in Neu-Ulm. Fotos: Stadt Neu-Ulm, Abb. 3: Das frühere Pfanni-Verwaltungsgebäude im Werksviertel. Foto: URKERN 2023/Ivana Bilz, Abb. 4: Ostermayr-Passage in Nürnberg, Foto: BLfD, Abb. 5: Bau des Mangfallstegs 1910. Foto: Gemeinde Weyarn, Abb. 6: Der Bahnhof von Bad Brückenau in den 1980er-Jahren. Foto: Lieb/Eisenbahnfreunde Sinntalbahnhof e.V., Abb. 7: Firmiansteig. Foto: BLfD, Abb. 8: Bayerische Staatsbank in Amberg in den 1950er-Jahren. Foto: Stadtarchiv Amberg

PRESSEKONTAKT

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege | Hofgraben 4 | 80539 München
Lea Kramer, Pressesprecherin | Telefon: 089 2114-245 | Miriam Windsheimer, stv. Pressesprecherin
E-Mail: presse@blfd.bayern.de